

(Aus einem Briefe an Carl R. Hennicke.) Seit Anfang Juli ist Mecklenburg wieder vom **Fichtenkreuzschnabel** überschwemmt. Der erste, den ich sah — ein junger Vogel — saß auf einer Fichte vor meinem Hause und knapperte sehr sorgsam an den jungen Trieben herum, aber mit Auswahl bald hier, bald da — ich sah sofort nach und fand zahlreiche grüne Blattläuse zwischen den jungen weichen Nadeln, holte nun mein großes Fernrohr und konnte gut beobachten, wie der junge Gesell dieses Ungeziefer sorgfältig zwischen den Nadeln hervorholte.

Camin, 14. August 1897.

G. Clodius.

Litterarisches.

Das Tierreich. Von Dr. Heck, Paul Matschie, Prof. Dr. v. Martens, Bruno Dürigen, Dr. Ludwig Staby, C. Krieghoff. Neudamm 1897. Verlag von J. Neumann.

In der Absicht, in jedem deutschen Hause einen Schatz des Wissens in gemeinverständlicher Form niederzulegen, hat es die Verlagsbuchhandlung von J. Neumann in Neudamm unternommen, eine Sammlung von Werken (XI Werke in 17 Bänden) herauszugeben, die sämtliche Gebiete der Naturwissenschaften, Länder- und Völkerkunde, Welt-, Kunst- und Litteraturgeschichte behandeln; das Ganze zu dem beispiellos billigen Preise von 120 Mark.

Uns liegt hier Band 7 und 8 vor, die das Tierreich behandeln. Schon die Namen der Bearbeiter (Dr. Heck, Paul Matschie, Prof. Dr. von Martens, Dr. Staby, C. Krieghoff und Bruno Dürigen) lassen voraussehen, daß uns das Beste geboten wird, und diese Ansicht festigt sich von Seite zu Seite. Die Arbeitsteilung ist so getroffen, daß Dr. Heck das Allgemeine und die Säugetiere, Paul Matschie die Vögel und Kriechtiere, Bruno Dürigen die Lurche und Krebs-tiere, Dr. Staby die Fische, Urtiere, Pflanzentiere, Sterntiere und Wurm-tiere, Prof. Dr. v. Martens die Weichtiere und C. Krieghoff die Spinnen, Tausendfüßler und Insekten behandelt.

Die Bände sind durch zahlreiche Text-Illustrationen geschmückt, von deren Güte die beifolgenden beiden Bilder („Fischreier auf dem Horste“ und „Schopfwachteln im Winter“) zeugen. Auch einige farbige Tafeln sind beigegeben.

Wenn wir die uns am meisten interessierende Abteilung, die, in der die Vögel behandelt werden, uns näher ansehen, finden wir auf den ersten Blick, daß, im Gegensatz zu Brehms Tierleben, besonderes Gewicht darauf gelegt ist, möglichst viele Arten zu besprechen, so daß wir — bei den anderen Klassen ist dies in ähnlichem Maße der Fall — eine große Anzahl Vögel aufgeführt finden, die in dem oben angeführten Werke nicht behandelt sind. Allerdings sind dafür die

einzelnen Arten, wie es ja selbstverständlich ist, bei weitem nicht in so ausführlicher Weise geschildert, wie es im Tierleben der Fall ist. Das ergibt sich ja schon aus dem Umfange des Werkes. Besonders ausführlich werden die einheimischen Arten behandelt, doch auch viele Ausländer, die größeres Interesse beanspruchen, sind recht genau geschildert. Ich will nur die Strauße und Flamingos anführen, von welch' letzteren die Fortpflanzungsgeschichte besonders ausführlich behandelt ist.

Der innere Bau der Vögel ist sehr genau dargestellt und durch zahlreiche Illustrationen erläutert, so daß sich auch der Laie ein deutliches Bild davon machen kann.

Ferner finden wir je ein Kapitel über Fortpflanzung, Nestbau, Vogelflug, Mimicry, durch den Menschen ausgerottete Vögel, Vögel der Vorzeit, Einteilung der Vögel, geographische Verbreitung, Nutzen und Schaden, Konservierung und wissenschaftliche Benennung der Vögel. Besonders wertvoll ist die Abhandlung über die geographische Verbreitung der Vögel, die ganz neue Gesichtspunkte darbietet. Den Schluß der Abteilung der Vögel bildet ein Anhang, der sich mit dem Hausgeflügel, dem Vogelfang und einer Anleitung zum Studium und zum Sammeln beschäftigt.

In ähnlicher Weise sind auch die übrigen Abschnitte des Werkes behandelt. Allerdings nimmt räumlich den bei weitem größten Platz der Abschnitt über die Säugetiere ein (ca. 800 Seiten von 2200 Seiten). Besonders aufmerksam machen möchte ich noch auf den Allgemeinen Teil, in dem die Geschichte der Naturwissenschaften, die Darwinische Theorie, die Beziehungen des Tieres zur Pflanze und das Wesen der Zelle in kurzer, aber für den Laien durchaus verständlicher Weise besprochen wird.

Das Werk ist in jeder Beziehung zu empfehlen, zumal der Preis (M. 7.50) ein derartig billiger ist, daß auch der Unbemittelte ihn aufbringen kann.

Dr. Carl R. Hennicke.

Druckfehlerberichtigung.

Zu meinem Schrecken sehe ich aus Lindners Arbeit über den Schlagschwirl, daß in meinem Aufsatz über seltene Vögel, Monatschrift 1896 S. 324, ein bedauerlicher Schreib- oder Druckfehler stehen geblieben ist.

Es muß dort über den Flußrohrfänger heißen: Im westlichen Mecklenburg habe ich ihn allerdings seit Jahren, wie kaum einen anderen Vogel, gesucht und — nicht — gefunden. Dieses „nicht“ ist leider an der Stelle ausgelassen. Für Mecklenburg ist er bisher also nur durch das eine bei Neubrandenburg gefundene Nest konstatiert.

Leider sind in dem Aufsatz außer diesem noch eine Reihe anderer Druckfehler. S. 323: Bei *Falco cenchris* ist die Jahreszahl nicht 1896, sondern 1886. S. 325: Z. 11 nicht Bützow, sondern Büzow. S. 326: Z. 26 nicht Ballwitz, sondern Brillwitz, Z. 30 nicht Lenwitz, sondern Lewitz, Z. 31 nicht Dänitz, sondern Dömitz. S. 323: Z. 27 nicht Güstrow, sondern Güstrow.

G. Clodius.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatschrift](#)

Jahr/Year: 1897

Band/Volume: [22](#)

Autor(en)/Author(s): Hennicke Carl Rudolf

Artikel/Article: [Litterarisches. 309-312](#)